

Weserkurier vom 05.02.2010

Erfolgsmodell Bürgerbus

Neuer Fahrgastrekord im Verkehrsverbund/ Weyhe steigert sich von fünf auf 80 Personen pro Tag

VON JEAN-CHARLES FAYS

KirchlintelnWeyhe. Bürgerbusse werden im Verkehrsverbund Bremen /Niedersachsen (VBN) immer beliebter. Im vergangenen Jahr erreichten die ausschließlich von Ehrenamtlichen gesteuerten Busse mit 78468 Fahrgästen einen neuen Rekord. Der Kundenzuwachs betrug 39 Prozent zum Vorjahr. Der Sprecher des VBN-Zweckverbandes, Stefan Bendrien, begründete den Rekord mit dem steigenden Bekanntheitsgrad und neuen Bürgerbus-Linien in Bassum, Syke und Butjadingen.

Mittlerweile gibt es im Verbundgebiet sieben der rot-weißen Kleinbusse, die zwar nicht günstiger als normale Busse sind, dafür aber Regionen ansteuern, die zuvor keine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr hatten. 2001 startete der erste in Weyhe, 2003 folgte der nächste in Hude, 2005 ein weiterer in Ganderkesee und 2008 bedienten sich auch Bassum, Syke und Butjadingen des Erfolgsmodells. Erst im Oktober 2009 wurde Kirchlinteln mit einem Bürgerbus ausgestattet.

Schwieriger Anfang in Kirchlinteln

Wie jeder der sieben Bürgerbus vereine brauchen auch die Kirchlintler ihre Zeit, um sich zu etablieren. Busfahrer Adolf Rademacher räumt ein: „Manche sagen: Immer, wenn euer Bus an mir vorbeifährt, ist da ja gar keiner drin.“ Doch von den Nörglern lässt sich der Vorsitzende des Kirchlintler Bürgerbusvereins nicht beirren und sagt: „Am Anfang ist es überall schwer.“ Schließlich sei das Prinzip ehrenamtlicher Personenbeförderung in Kirchlinteln noch neu und Neuem stehe man zunächst eher kritisch gegenüber. „Es dauert seine Zeit,



Der Syker Bürgerbus ist einer von drei Bussen, die 2008 angeschafft wurden. Er verbindet Syke mit Barrien, Gessel und Ristedt. FOTO: UDO MEISSNER

bis die Fahrgäste sich endlich trauen einzu-
steigen", sagt Rademacher.

Bis Dezember nutzten den Bürgerbus
durchschnittlich nur elf Personen pro Tag.
Rademacher und seine 14 ehrenamtlichen
Kollegen haben damit zu kämpfen, dass sie
im Schnitt nur ein bis zwei Personen pro
Stunde, und auf manchen der zweistündigen
Routen nicht eine einzige Person in ihrem
für acht Fahrgäste ausgelegten Kleinbus
befördern können. Deshalb ist es für den 65-
jährigen Rentner umso wichtiger,
Stammgäste zu haben, die ihn motivieren
und sagen: „Mensch, was ihr hier macht, das
ist wirklich eine tolle Sache!"

Die Ehrenamtlichen fahren auf ihrer
Route 180 Kilometer. Jeder Fahrer fährt in
seiner Schicht zwei Routen - entweder von 8
bis 12.30 Uhr oder von 14 bis 18.30 Uhr.
Jede halbe Stunde wird dabei die Ortsmitte
von Kirchlinteln angesteuert. Von dort aus
werden sternförmig neun umliegende Dör-

fer bedient, die zuvor keine Busanbindung
hatten. Der ehemalige Fahrschullehrer sagt:
„Es tut gut, wenn Menschen auf mich
zukommen und sagen: ‚Danke, dass ihr da
seid. Endlich komme ich nach Kirchlinteln,
ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein!.'"

Im Januar kamen im Schnitt zwei bis drei
Fahrgäste mehr pro Tag. Wenn sich diese
Zahl auf 17 Personen pro Tag steigert, hätte
Rademacher bereits das vor Beginn des
Projekts in einer Machbarkeitsstudie der
Gemeinde ausgegebene Ziel erreicht.
Trotzdem schaut Rademacher noch etwas
neidisch nach Weyhe, wo inzwischen 80
Personen pro Tag befördert werden. Doch
auch Weyhe musste sich diese Fahrgastzahl
über Jahre erarbeiten. Der Beginn des
Projekts im Juni 2001 verlief beim ersten
Bürgerbusverein im Verkehrsverbund Bre-
men/Niedersachsen sogar noch schlechter
als in Kirchlinteln. Zunächst fuhren nämlich
in der 30000-Einwohner-Gemeinde Weyhe
durchschnittlich nur fünf Fahrgäste

pro Tag. Der heutige Vereinsvorsitzende
Franz Riedel war von Beginn an fünf Jahre
als ehrenamtlicher Busfahrer dabei und
2001 zunächst auch frustriert. Freitagnach-
mittags hatte sich Riedel extra für seine Bus-
fahrer-Schicht in seinem eigentlichen Beruf
freigenommen und bekam auf seinen
vierstündigen Touren teilweise nicht einen
Fahrgast zu Gesicht.

Weitere Busse nehmen Fahrt auf

„Doch das hat sich mit der Zeit verändert.
Wir haben unsere Strecke immer wieder
dem Bedarf angepasst und sind immer be-
kannter geworden. Dadurch haben wir auch
immer mehr Fahrgäste bekommen", sagt der
57-jährige Arbeitsvermittler heute. So sei die
Fahrgastzahl durch fünf Linienänderungen
und jahrelange verlässliche Arbeit
kontinuierlich bis auf 80 Passagiere täglich
gesteigert worden. Die Zeiten seien dabei
immer die gleichen geblieben. Inzwischen
hat der Bürgerbus rund eine halbe Million
Kilometer zurückgelegt. We-

gen des großen Erfolgs und des noch immer
nicht erschöpften Bedarfs ist im Mai 2009
sogar ein zweiter Bus hinzugekommen. Die
neue Linie trifft sich mit der alten und kann
nun auch Außenbereiche wie
Melchiorshausen und Jeebel ansteuern.

Riedel ist froh, dass er sich vor neun Jahren
von dem mangelnden Zuspruch nicht
abschrecken ließ, denn der ungebrochene
Glaube hat den Bürgerbus zu dem gemacht,
was er heute ist: Ein Erfolgsmodell für die
Zukunft, denn noch in diesem Jahr werden
in Sottrum und Westerstede zwei neue
Bürgerbusse Fahrt aufnehmen und Vorbild
für die anderen sechs Vereine sein, die
Weyhes Bürgerbus-Modell seither im
Verkehrsverbund kopiert haben. Seinen
neuen Kollegen in den Partnervereinen rät
Riedel, sich in Geduld zu üben: „Es dauert
seine Zeit, bis sich das Prinzip Bürgerbus
rumspricht, aber wenn es soweit ist, dann ist
es ein wirklich überzeugendes Modell für
jedermann - vom führerscheinlosen Schüler
bis zum fußkranken Rentner."